© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

t. 46, f. 18 (1851). — Ribbe, 23 (1909), pp. 354, 394. — Chapm., Trans. Ent. Soc. London 1902, pp. 717—718, 1904, pp. 71—78, t. 11—14 und 1905, pp. 177—184, f. 1—2. — Spul., Schmett. Eur. 2 (1906) u. Kleinschmett. Eur. (1913) p. 171, t. 75, f. 27. — Moeschl., Abhandl. naturf. Ges. Görlitz 17 (1881) p. 27. — Spanien.

paradoxella Bruand, Monogr. Psychid. p. 31, t. 1, f. 12 (1852).

Ramburi Kirby, Cat. Het. p. 499 (1892). — Seitz, Großschmett. d. Erde 2, p. 349, t. 50 (1912).

var. *piedrahitae* Chapm., Trans. Ent. Soc. London 1902, p. 719. — Piedrahita, Spanien.

piedrasitae Seitz, Großschm. d. Erde 2, p. 349—350 (1912).

var. *bejarensis* Chapm., Trans. Ent. Soc. London 1902, p. 719. — Seitz, Großschmett. d. Erde 2, p. 350 (1912). — Bejar, Spanien.

var. *candelariae* Chapm., Trans. Ent. Soc. London 1902, p. 719. — Seitz, Großschmett. d. Erde 2, p. 350 (1912). — Candelario, Spanien.

Biologie: Chapm., l. c., p. 717—718. — Ramb., ll. cc. — Chenu, l. c. — Bruand, l. c. — Seitz, l. c. — Dyar, Journ. New York Ent. Soc. 1895, p. 20. — Spul., l. c., p. 171, t. 9, f. 20. — Ribbe, l. c. — Chapm., Trans. Ent. Soc. London 1904, p. 71—78, t. 11—14 u. 1905, p. 177—184. — Hofmann, Raup. Groß-Schmett. Eur. p. 34 (1893).

Wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung von O. Leonhards Sammlungen.

8. Eine neue Gattung, zwei neue Arten und eine neue Subspecies aus der Familie Anobiidae der europäischen Fauna.

Von

Prof. Jan Roubal, Příbram (Böhmen).

Episernomorphus genus novum.

Antennae 9-articulatae, clava triarticulata. Tempora longiora. Pronotum perpaulum tantum elytrorum angustius. In ceteris Episerno Thoms. verisimilis.

Episernomorphus Leonhardi sp. n.

Länglich, mäßig gewölbt, schwach glänzend (nur die Kopfmitte hübsch glänzend). Schwarz, die Fühler dunkel, die Flügeldecken heller braun, Füße mit Ausnahme der dunklen Schenkel gelb.

Der Kopf quer, schmäler als der Halsschild hinten, auf den Seiten dicht, in der Mitte sparsam körnelig punktiert, undicht behaart. Die Augen mäßig vorspringend. Die Fühler kurz, das 1. und 2. Glied geschwollen, erstes annähernd eiförmig, länger als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breit, zweites kleiner. Das 3. lang, zylindrisch, dünn, fast mehr als doppelt so lang als breit. Glied 4 und 5 zylindrisch, nur sehr wenig zur Basis verengt, fast länger als breit, wobei doch 5 etwas kürzer ist. Das 6. klein, quer. Glieder 3—6 dicht aneinander stoßend. Die dreigliedrige Keule hat: Glied 1 länger als Glied 3—6, breit, innen konvex, Glied 2 enger, weniger konvex, Glied 9 linear, gleich breit, jedes einzige ist zur Basis verengt.

Der Halsschild berührt die Elytren nur mit seinen 4 inneren Sechsteln, da die Basis jederseits neben den Winkeln eingebuchtet. Derselbe ist quer, auf den Seiten schwach gerandet, doch nicht ganz bis zu den stumpfen Vorderecken. — Vor dem Vorderrande quergedrückt, in der Mitte jederseits der Mediane mit je 2 schief gestellten Grübchen; die Mitte selbst mit einer gut ausgeprägten Längsfurche, die die Basis nicht erreicht. Die Oberfläche ist überall grob und sehr gedrängt gekörnt. Die Behaarung ist kurz, sparsam, anliegend, gelblichgreis; die Härchen sind alle nach hinten, nur jene auf der hinteren Partie schräg zu der Furche gestellt. Schildchen klein, quer halbrund.

Die Flügeldecken fast ganz dreimal so lang als breit, hinter der Mitte sehr schwach erweitert, ohne Spur der angedeuteten Streifen, ziemlich rauh gekörnt, aber weniger dicht als der Halsschild, die Schulterbeulen vorragend, daneben nach innen sind die Elytren eingedrückt. Die Spitzen einzeln gerundet, klaffend. Die Beine lang und schlank.

Long.: 3.40 mm.

Mit dem *Episernus sulcicollis* Schil. bloß wegen der Halsschildfurche ein wenig verwandt; auch der *E. Henschi* Rtt. ist zu erwähnen, besonders wegen der Halsschildbildung, doch ist die neue Art sonst erheblich von ihm abweichend und überhaupt von ihm und allen Episernen mittels Mikroskop a vista an den ausgesprochen neungliedrigen Antennen generisch zu trennen. Vor das Genus *Episernus* Thoms. zu setzen.

Herzegovina: Ubli, 1903 (O. Leonhard).

Dem hervorragenden Koleopterologen Herrn Otto Leonhard zu Ehren benannt.

Ernobius nigriclava sp. n.

Oblong, matt, schwarz, die Mundteile, Palpen, Tarsen (ganz oder Glied 1 exklusive), die Vordertibien (ganz oder fast nicht) gelbbraun, die Flügeldecken schokoladebraun. Der Kopf mit den vorragenden Augen schmäler wie der Halsschild. Die Fühler sehr lang, Glied 7 sowie 6 länger als breit, Glied 8 breiter als lang, 7 und 6 kürzer als es bei dem *E. longicornis* Strm. der Fall ist. Glied 9 gleicht dem 2.—8. Die Keule viel schmäler als bei dem *E. nigrinus* Strm., länger, jedoch bedeutend breiter als bei dem *E. longicornis* Strm.

Der Halsschild mehr als zweimal so breit als lang, quer elliptisch, auf allen Ecken gerundet, die Seiten schmal abgeflacht und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wenig erhöht. Oberfläche eben, oder schwach uneben, ohne Kiel, ohne Furche, sowie der Kopf dicht mit flachen knopfartigen Körnchen bedeckt.

Die Elytren parallel, ca. 2⅓ so lang als breit, gewölbt, mit einfachen Körnchen dicht bedeckt. Die ganze Oberseite des Käfers mit dichten, anliegenden, wenig weichen, greisen Härchen bekleidet.

Long.: 4—5 mm.

♀: Fühlerkeule und die Flügeldecken sind merklich kürzer.

Aus der *nigrinus*-Gruppe. Unterscheidet sich von *nigrinus* Strm. durch enge Fühlerkeule, von *densicornis* Muls. außerdem noch durch ganz verrundete Vorderecken des Halsschildes, von *longicornis* Strm., dem er am nächsten steht, außer diesem letzteren noch durch ganz schwarze dunkle Fühler (namentlich die sammetschwarze Keule), dunkle Schenkel und Tibien, durch den absoluten Mangel einer kleinen Längsbeule auf dem Halsschilde, wovon Seidlitz spricht (Fauna balt., 501), obwohl auch bei dem *longicornis* Strm. dieselbe zu fehlen pflegt (mein Ex. von Kijev), durch die Gestalt des Halsschildes, der bei dem *longicornis* Strm. glockenförmig, nach vorne mehr verengt und eingeschnürt ist (womit *longicornis* Strm. auch gut von *nigrinus* Strm. trennbar ist). Von *fuscus* Muls. (sp. pr.) durch abgerundete Vorderecken des Halsschildes usw.

Bosnia, Prozor 1902 (O. Leonhard). 1 ♂. Außerdem: Austria inferior (L. Bach-Wiener Neustadt). 1 ♀.

Priartobium Leonhardi sp. n.

Oblong, Sitodrepaförmig, matt, braun, die Fühler mit Ausnahme des 1. Gliedes gelb, die Füße und dieses rotbraun. Dicht rauh greis behaart, die dichten kurzen Härchen schräg oder fast anliegend, einige wenige lang, abstehend. Der Kopf von der kreisförmigen Vorderbrust-Öffnung umschlossen und verdeckt, mit großen Augen, grob granuliert und punktiert. Die Fühler dicht unter den Augen eingefügt, kürzer als die halbe Körperlänge, von folgender Gestalt: Glied 1 sehr groß, dick, annähernd gurkenförmig, jedoch an den Enden fast nicht verengt, sehr auffallend tief gebogen (nach außen konkav), mit einigen Längskanten. Glied 2 kleiner, dick, unsymmetrisch, apikalwärts verengt, etwa so lang als breit. Glied 3 an der Spitze stark verbreitert, etwa 1½ so lang als breit, vor der Spitze innen äußerst schwach erweitert. Glied 4 sehr klein, etwa so lang als breit, schwach zahnartig auslaufend. Glied 5 und 6 mit den in der Mitte stehenden Zähnchen breiter als lang. Glied 7 und 8 noch mehr breiter als lang, viel größer als die vorhergehenden, stark kammartig. Auf den Fortsätzen der erwähnten Glieder sind lange Börstchen. Glied 9 lang gestielt, an der Spitze schaufelförmig erweitert, sein Innenrand konvex, außen und vorne mehr gerade; fast mehr als zweimal so lang als breit. Glied 10 dem 9. fast ganz ähnlich, aber

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kürzer gestielt, etwas enger, nicht ganz zweimal so lang als breit. Glied 11 eiförmig, etwas mehr als zweimal so lang als breit.

Der Halsschild so breit als die Elytren, glockenförmig, quer, aber bei weitem nicht zweimal so lang als breit. Seitenrand ganz, von oben unsichtbar, Vorderecken an der Spitze stumpf, die hinteren stumpfeckig, durch eine ziemlich starke Depression oben ein wenig erhöht. Oberfläche mit großen, seichten, runden, ziemlich dichten Punkten bedeckt. Prosternum sehr eng, Vorderhüften sehr schlecht sichtbar, untereinander nicht zusammenstoßend. Das Schildchen klein.

Mesosternum mit scharfem, hohem Mittelkielchen, dieses nach hinten zwischen den Mittelhüften, die gleichfalls schwer wahrnehmbar sind, vortretend, vorne in zwei sehr niedrig gelegene Ästchen gabelförmig auslaufend.

Die Elytren parallel, ihre Epipleuren vorne sehr breit, löffelförmig (von unten gesehen), seitlich sind daselbst die Elytren ausgerandet — es sind dies die Schlitze für die Mittelbeine. In der Mitte sind wieder die Flügeldeckenseiten eingebuchtet. Humeralbeule deutlich. Oben sind die Elytren gestreift, Streifen mäßig punktiert, die breiten Interstitien nicht absolut eben: in gewisser Richtung schief beobachtet, erscheinen sie sehr schwach gewölbt; auch sind sie quer gerunzelt. Erster und zweiter innere Streifen mit erstem und zweitem äußeren vor der Spitze gebunden; die rechtwinkligen Nahtspitzen berührend, Pygidium einigermaßen unbedeckt.

Hinterbrust gewölbt, vorne gewölbt gerandet, in der Mitte mit einer vorne sich verbreiteten tiefen Rinne, sehr fein mikroskopisch punktuliert. Die Hinterhüften gut sichtbar, prismatisch voneinander getrennt. Hinterleibsternite verwachsen. Unterseite behaart, die Sternite des Abdomen sehr dicht, fast filzig.

Long.: 3 mm.

Sardinia, Aritzo: Mte. Genargentu (Krüger leg.).

Die Gattung *Priartobium* Reitt. (mit der Art *serrifunis* Rtt.) war bis jetzt nur aus Syria (Haifa) — Coll. Reitter — und Algeria — Coll. Chobaut — bekannt; durch obige sardinische Art ist sie nunmehr auch europäisch.

Herrn Otto Leonhard gewidmet.

Stagetus curimoides Rtt. **ssp. exiguus n.**

Auffällig kurz, hochgewölbt, klein. Schwarzbraun, Elytren schokoladefarbig. Die größte Flügeldeckenbreite liegt vor der Mitte.

Größe nur 1,50 mm, während die Hauptform 2 mm lang ist, was einen recht erheblichen Unterschied ausmacht. Diese ist auf Morea einheimisch, unsere Rasse stammt von Kephallenia, Argostoli, 1895 (O. Leonhard).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 82A_3

Autor(en)/Author(s): Roubal Jan

Artikel/Article: Wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung von O. Leonhards Sammlungen. 8. Eine neue Gattung, zwei neue Arten und eine neue Subspecies aus der Familie Anobiidae der europäischen Fauna. 50-53